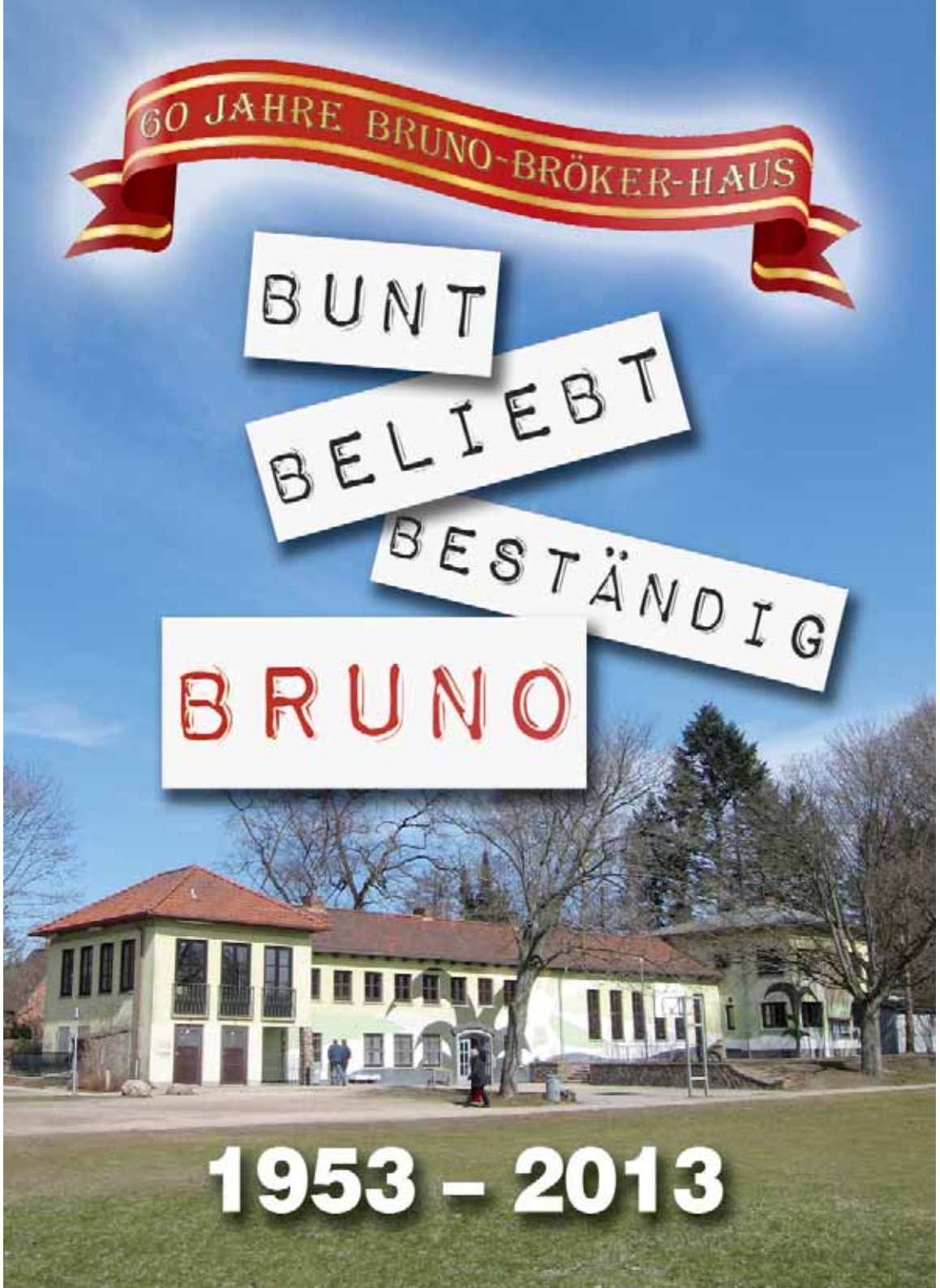

60 JAHRE BRUNO-BRÖKER-HAUS
BUNT
BELIEBT
BESTÄNDIG
BRUNO
1953 – 2013

	SEITE		SEITE
Inhaltsverzeichnis/Impressum	2	Was guckst du?	20 - 21
Grußwort der Stadt Ahrensburg	3	Gewinnspiel	22
Geschichte	4 - 7	Collage	23
Wer war Bruno Bröker?	8	Die letzten 23 Jahre	24 - 27
Steinernes Zeugnis unserer Zeit	9	Ferienfahrten	28 - 29
Zeitzeugen	10 - 11	Handybilder	30
Bernd	12	Tanzen	31
Angelika	13	Breakdance	32
Videos	14 - 15	Verkleiden	33
Zivis und Co	16 - 18	SJR und KiJuB	34 - 35
Jugendgruppenleiter	19	Collage	36
		Andere Einrichtung	38

IMPRESSUM
Stadt Ahrensburg, Der Bürgermeister, Bruno-Bröker-Haus, Stormarnplatz, 22926 Ahrensburg
Redaktion: Bernd Meyerink – Grafische Gestaltung: Bernard Bonnin Grafik, Ahrensburg
Bildnachweis: Stadtarchiv Ahrensburg/Bruno-Bröker-Haus – Auflage: 500 Exemplare
Druck: Saxoprint

KONTAKT UND INFOS
Stadt Ahrensburg, Bruno-Bröker-Haus, Stormarnplatz, 22926 Ahrensburg,
Telefon: 04102 – 77 176, Fax: 04102 – 77 123,
Web: www.brunobroekerhaus.de, E-Mail: BBH@Ahrensburg.de

ANSPRECHPARTNER
Bernd Meyerink, Angelika Adlhoch-Gutzeit

ÖFFNUNGSZEITEN
Montags bis freitags von 15.00 bis 20.00 Uhr – Einzelhilfen nach Vereinbarung.

Michael Sarach
Bürgermeister

Roland Wilde
Bürgervorsteher

Als das heutige Bruno-Bröker-Haus am 21. April 1953 mit einem feierlichen Festakt und unter großer Beteiligung der Bevölkerung der Jugendarbeit in Ahrensburg gewidmet wurde, ahnte wohl kaum jemand etwas von der Bedeutung, die diese Einrichtung heute für unsere Stadt haben würde.
Sein Namensgeber Bruno Bröker setzte sich in den ersten Nachkriegsjahren unter dem Eindruck der Jahre des Terrors und der Gräuel des Zweiten Weltkrieges als Stadtverordneter vehement für die Einrichtung eines Jugendhauses ein. Ihm zu Ehren erhielt das Gebäude nach dem Tod Bruno Brökers im September 1957 seinen heutigen Namen.
Die in den letzten sechs Jahrzehnten geleistete Arbeit im Dienste der Jugendhilfe und -betreuung würde ihn sicherlich mit Stolz erfüllen. Durch die exzellente Verbindung von Freizeit und Hilfsangeboten tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BBH sehr erfolgreich dazu bei, die psychische und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu stärken und zu stabilisieren. Hierbei kommt der Aufgabe, jugendliche Migranten in das Gemeinwesen zu integrieren, heute eine besondere Bedeutung zu. Die erfolgreiche Arbeit des BBH ist unter anderem auch daran zu messen, dass es dort ein friedliches Miteinander unterschiedlicher Kulturen und keine nationalitätsbedingten Gruppenkonflikte gibt.
Das Bruno-Bröker-Haus ist auch künftig als zentraler Standort für die Jugendarbeit in Ahrensburg unverzichtbar.
Wir danken allen, die durch ihre Verbundenheit und ihrem persönlichen Engagement zur erfolgreichen Jugendarbeit des Bruno-Bröker-Hauses beigetragen haben und wünschen dem „Bruno“-Team für die kommenden Jahre alles Gute und viel Erfolg bei ihrer Arbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt.

Inhaltsverzeichnis – Impressum

Grußwort der Stadt Ahrensburg zum Jubiläum „60 Jahre Bruno-Bröker-Haus”

Die Geschichte des „Brunos”

Das Gebäude selber gibt es schon ganz, ganz lange. Es wurde in drei Teilabschnitten erbaut und der älteste Teil ist der Rechte der beiden Türme, in dem sich jetzt die Bühne, der Bandraum, das Internet-Café, die Dunkelkammer und die Büros befinden. Wann genau dieser Gebäudeteil fertig gestellt wurde haben wir leider nicht herausgefunden. Die erste Erwähnung in den alten Akten geht auf das Jahr 1932 zurück, aber da bestand das Haus schon. Wahrscheinlich wurde es um die Jahrhundertwende gebaut.

Bis 1951 wurde das Gebäude von einer Gemeindefürsorgerin für soziale Zwecke wie Unfallraum, Säuglingswiegestation, Sprechstunde für Mutter und Kind, Betreuung von Kranken genutzt. Während des 2. Weltkrieges wurden die Räumlichkeiten zusätzlich auf verschiedene Art und Weise genutzt: als Arztpraxis, zur Einlagerung von Ausrüstungsgegenständen des Katastrophenschutzes, als ATSV-Umkleideraum und sogar als Hilfskrankenhaus.

Die eigentliche Geschichte des „Brunos” als Haus für die Jugend beginnt dann Anfang der fünfziger Jahre. Durch das maßgebliche Engagement des damaligen Stadtverordneten Bruno Bröker wurde das Gebäude als „Jugend- und Sportheim auf dem Stormarnplatz” am 21. April 1953 in einem feierlichen Festakt der Öffentlichkeit übergeben. Wie damals wohl üblich, wurde die Einweihung durch einen Festzug durch die Stadt mit Fahnen und Musikkapellen eingeleitet und so haben große Teile der Bevölkerung Ahrensburgs Anteil an der Eröffnung genommen.

In dem Jahr der Eröffnung wurde das Hausmeisterehepaar Franz und Käthe Franz eingestellt, das in ihrem 20jährigen Wirken zur Heimleitung avanciert ist.

Das Haus wurde damals überwiegend durch die verschiedenen Vereine und Verbände in Ahrensburg genutzt. Geleitet wurden die Geschicke der Einrichtung in der Zeit im Wesentlichen durch den damaligen Ortsjugendring.

Die Aktivitäten der einzelnen Vereine und auch die Angebote des Ortsjugendringes fanden einen enormen Zuspruch bei den Jugendlichen aus Ahrensburg und so stellte sich das Gebäude schon sehr bald als zu klein heraus.

Am 5. März 1956 wurde in einem zweiten Bauabschnitt der große Saal, dessen Bau aufgrund eines Finanzengpasses der Stadt nur durch eine Gemeinschaftsleistung der Arbeiter des städtischen Bauhofes und der Ahrensburger Jugend-

1) Luftbild 1958
2) Anbau des Saals etwa 1952-53
3) Volksfest 1963
4) Einweihung

verbände ermöglicht wurde, fertiggestellt. Mit der Inbetriebnahme des großen Saals konnte der Ortsjugendring seine Arbeit erheblich intensivieren, so dass in den Folgejahren mehr als 40.000 Besucher gezählt werden konnten. Vorträge, wie z.B. über die „Geschichte des Jazz“ und vor allem Filmvorführungen z.B. „Afrika, der schwarze Kontinent“ waren damals die „Renner”.

Das Haus platzte aus „allen Nähten” und es wurde ein weiteres Mal angebaut. 1960 wurde der linke Flügel des heutigen Gebäudes es hieß im Übrigen jetzt schon „Bruno-Bröker-Heim” – mit den Umkleideräumen, dem kleinen Saal und den jetzigen Werkstätten fertig gestellt.

1966 wurde in Ahrensburg mit Georg Bendrien der erste Stadtjugendpfleger eingestellt, dessen Aufgabe es gewesen ist, die Kinder- und Jugendarbeit in Ahrensburg zu organisieren und zu koordinieren. Bezogen auf das „Bruno” erfolgte eine Unterstützung der erfolgreichen Jugendarbeit des Ortsjugendringes. Es gab aber auch die ersten Anfänge von bezahlter Jugendarbeit, als pädagogische Fachkräfte gegen ein Honorar Angebote durchgeführt haben.

In diesen Zeitabschnitt fallen ersten großen Musikveranstaltungen im BBH. Hervorzuheben ist hier der `Beat-Wettbewerb´, im dem sich viele Musik-Gruppen aus Ahrensburg vor einem zahlreichen Publikum gemessen haben. Und es gab in dieser Zeit auch die ersten Jugendgruppenleiterausbildungen.

Nachdem das Heimleiterehepaar 1973 in den Ruhestand gegangen ist, gab es die ersten pädagogisch ausgebildeten, hauptamtlichen Heimleiter. Wer und wann genau, ließ sich leider nicht herausfinden. Etwa Mitte der 70er Jahre ergab sich (beeinflusst durch die „68er-Rebellion”) eine zunehmende Politisierung der Jugendarbeit, in der auch die politischen Jugendverbände erstarkt sind und im Zuge dessen auch z.B. der Verein „Baracke“ entstanden ist.

Der Konflikt darüber, dass sich die Jugendarbeit im BBH, entgegen eines Magistrat-Beschlusses, vermehrt den `sozialen Randgruppen´ zuwendet, gipfelt im Sommer 1976 in der Entlassung der damaligen Heimleiterin.

Die 80er Jahre sind in der Jugendarbeit geprägt von einer konzeptionellen Differenzierung in Bezug auf Alter und Zielgruppe. Der Kinder- und Jugendhof Blockhaus wendet sich der sozialen Arbeit mit Kindern zu, im Gartenholz wird mit dem Gemeinschaftshaus eine stadtteilbezogene Jugendarbeit ins Leben gerufen, für den Jugendtreff im Hagen wird eine neue Konzeption erarbeitet.

1

2

Im „Bruno” etabliert sich die betreute Gruppenarbeit, in der Freizeitaktivitäten nicht mehr nur Selbstzweck sind, sondern Medium für Vertrauensbildung, auf dessen Grundlage dann andere Hilfestellungen möglich werden.

Das Haus wird zunehmend von Migranten Anspruch genommen und entwickelt sich zur Kerneinrichtung für ausländische Kinder und Jugendliche.

„Die Geschichte hat kein letztes Wort“, schrieb schon Willy Brandt. Vielleicht schreibt ja später einmal jemand in der `Geschichte de Brunos´ über das, was wir seit dem Ende der 80er Jahre und auch derzeit noch dort machen. Wenn dieses anlässlich eines weiteren `runden´ Geburtstages geschehen sollte, dann wäre das schön.

3

4

Die Geschichte des „Brunos”

1) 2. Anbau – 2) Innenraum im Bruno 1953
3) Hausansicht mit Karmann Ghia in den 70er
4) Stormarnplatz in den 30er

Bruno Bröker wurde am 11.09.1896 in Lübeck geboren. Bereits 1911 trat er der sozialdemokratischen Partei bei. Von 1911 bis 1915 absolvierte er eine Buchdruckerlehre in Lübeck, war danach Soldat im Ersten Weltkrieg und nahm 1919 seine Tätigkeit als Buchdrucker in Hamburg auf. 1919 hatte er geheiratet und kurz darauf eine Tochter bekommen.

1924 zog er mit seiner Familie nach Ahrensburg. Als Mitglied der SPD wurde er in die Gemeindevertretung Ahrensburgs gewählt und arbeitete in verschiedenen Ausschüssen bis zum 26. Juni 1933. An diesem Tag wurde ihm von den Nazis die weitere Ausübung seines Amtes untersagt. Während des 2. Weltkrieges wurde Bruno Bröker zur Bewachung französischer Kriegsgefangener in Pinneberg eingesetzt.

Nach Kriegsende konnte er, da er nicht der NSDAP angehört hatte, sofort eine Arbeit aufnehmen und wurde Leiter der Arbeitsamtnebenstelle in Ahrensburg. 1946 wurde er beim Arbeitsamt in Bad Oldesloe angestellt, wo er 1950 als Regierungsrat dessen Direktor wurde.

1946 nahm Bruno Bröker auch wieder seine politische Arbeit in Ahrensburg auf. Er arbeitete engagiert in verschiedenen Ausschüssen, wobei ihm aber besonders die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen lag.

Ein großes Bestreben war für ihn die Errichtung eines Jugendheims auf dem Stormarnplatz. Auf die Frage: „Warum ein Jugendheim?“ antwortete er: „weil wir an der Jugend, die in den vergangenen Jahren des Terrors und der Kriegsgreuel aufwuchs, etwas gutzumachen haben!“

Nach seinem Tod am 7.9.1957 wurde von mehreren Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Antrag eingereicht, Bruno Bröker für seine Verdienste mit der Namensgebung zu ehren.

Seit dem 25.Oktober 1957 trägt die Jugendfreizeiteinrichtung seinen Namen.

Das Sport- und Jugendheim

Ein steinernes Zeugnis unseres Glaubens an die Jugend

Mit Aufführungen und Umzügen hatte die Jugend Ahrensburgs ihren großen Tag vorbereitet: Übergabe des Jugendheimes an die Jugend. Zehn Jugendgruppen, deren bunte Wimpel lustig flatterten, hatten Aufstellung vor dem Heim genommen, um der Einweihung am Sonntag beizuwohnen.

Bürgervorsteher Nonne begrüßte die geladenen Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass das Heim, in dem die gesamte Jugend sich zusammenfinden soll, trotz der Schwierigkeiten, die seiner Fertigstellung entgegenstanden und die vor allem finanzieller Art waren, an diesem Tage übergeben werde konnte …

Reg. Rat Bröker sprach als Vorsitzender des Kulturausschusses und gleichzeitig als Motor, der immer wieder die etwas störrische karre „Vorbereitung für das Jugendheim“ angekurbelt hatte. „Warum ein Jugendheim?“ fragte er und antwortete: „weil wir an der Jugend, die in vergangenen Jahren des Terrors und der Kriegsgreuel aufwuchs, etwas gutzumachen haben! Wie die Mutter sich das Brot vom Munde abspart, so hat so hat sich auch die Stadt dieses Heim abgerungen.“…

Nach ihm sprach Goltzals, Vors. des Ortsjugendringes. Er wies auf die Kämpfe hin, die das Heim kostete und auf die Liebe und Mühe, die in ihm stecken. Es soll ein Heim der „Offenen Türen“ werden!

Anschließend sprach Buckert in Vertretung von Stadtbaumeister Hamann, der dem Dank an die Handwerker, den Arbeitern des Bauhofes sowie einem Teil der Jugendverbände, die selbst bei der Verlegung der Wasserleitungen Hand angelegt hatten, Ausdruck gab. Er überreichte Bürgermeister Dr. Ender den Schlüssel des Heimes, der im Namen der Verwaltung für die vielen guten Wünsche und Spenden, die zur Eröffnung des Heimes eingelaufen waren, dankte. „Dieser Bau ist ein echtes Symbol für Gemeinschaftsarbeit“ sagte er. … „Mit diesem Heim wurde ein Werk für die Jugend geschaffen“, schloß Dr. Ender seine Ausführungen „das nicht nur ein bauliches Juwel für unsere Stadt, sondern auch Sinnbild besten Bürgersinns und wohlverstandener Gemeinschaftsleistung ist.“…

Mit diesen Worten überreichte er Goltz den Schlüssel zum Heim, der den Gästen die Türen des heimes weit öffnete. Am glücklichsten darüber war die Jugend, die stürmisch in „ihr“ Heim drängte.

Bruno Bröker – der Namensgeber

Abschrift des Artikels in der Ahrensburger Zeitung vom 28.04.1953

Zeitzeugen – Gisela Euscher

1981/84 Mitarbeiterin im Bruno, heute Leiterin der Volkshochschule Ahrensburg.

„Forever young!“ ein Hit aus den frühen Achtzigern schallte damals häufig durch den großen Saal im Bruno. Dazu spielte man gern eine Runde Tischtennis oder kickerte, am liebsten zu viert: Karina, Benno, Stefan und Volker zum Beispiel oder Hasan, Özcan, Mehmet und Aydin und all die anderen, die mittlerweile sicherlich doch noch erwachsen geworden sind, vielleicht sogar Eltern, die für ihre Kinder – wie alle Eltern - nur das Beste wollen.

Das Bruno vor 30 Jahren war eine ganz andere Zeit – auf den ersten Blick:

Es gab Telefone mit Schnüren, mit denen man ausschließlich telefonieren konnte, Stichwort: „Kann ich mal eben kurz vom Büro aus jemanden anrufen?“

Es gab kein Internet, kein wikipedia, kein google-earth: Adana, wo liegt das denn??

Es gab keine Digitalkameras. Fotos wurden im Fotolabor im ersten Stock des Brunos mehr oder weniger gekonnt selbst entwickelt – Achtung kein Licht anmachen!!

Es gab mittwochnachmittags Hot-Dogs (sind die etwa mit Schweinefleisch?!), die schließlich alternativ mit Rindswürsten aus Hamburg angeboten wurden. DVD-Player gab es ebenfalls nicht. Dennoch: es gab Videonachmittage, auch in türkisch, dann gern mit Kemal Sunal, alle haben sich schlapp gelacht – nur wir nicht. Aber: immerhin in Farbe!! Es gab einen Billard-Raum (wer hat die weiße Kugel weggenommen?!?) Abends kamen hin und wieder die Fußballer vom ATSV hoch in das Café im ersten Stock, um eine Cola zu trinken. Unvorstellbar: es wurde geraucht – drinnen! - ohne Ende (haste mal ne Zigarette für mich? – Bist du schon 18??).

Am Freitagabend gab es hin und wieder Disco, mit Glitzerkugel unter den Decke und dem üblichen Beiprogramm: Alkohol in allen Varianten (was ist da in deiner Colaflasche??).

Liebesdramen – auch in allen Varianten und zahlreiche Dramen anderer Art: wem sollte man endlich mal wieder eine ordentliche „Packung“ verpassen? – Na ja, halb schlimm.

Es gab auch das andere Bruno: freitagnachmittags Töpfern mit Marina im Kleinen Saal. Es gab Mädchengruppen, Kindergruppen, es eine Lehrlingsgruppe und was man sich sonst noch als Gruppe vorstellen konnte. Das Wort Migrationshintergrund war damals noch nicht erfunden, aber vieles, was damit zusammenhängt, tobte in und vor der Einrichtung. Es gab schließlich gut ausgebildete Honorarkräfte mit eben jenem Hintergrund, die aus Hamburg anreisten, um neue Impulse zu geben – Alles lange her.

Vieles hat sich auf den allerersten Blick jedoch nicht verändert. Das Gebäude hat nach wie vor den diskreten Charme der 50er Jahre. Die Mitarbeiter und die Jugendlichen haben viel getan, um eine zeitgemäße Atmosphäre zu schaffen, immerhin ist aus dem „Heim“ ein „Haus“ geworden.

Wir wünschen dem Bruno, dass endlich eine überzeugende Renovierung stattfindet, innen und außen. Denn ein Jugendzentrum in dieser Lage mit dieser Geschichte ist eine Errungenschaft, die dauerhaft erhalten bleiben muss.

Mindestens die nächsten 60 Jahre!

Zeitzeugen – Frank Ropers

seit 1993 Fachdienstleiter Jugendpflege der Stadt Ahrensburg

Das Bruno-Bröker-Haus ist die Wiege der heutigen Kinder- und Jugendarbeit in Ahrensburg.

Für die unterschiedlichsten Angebote wurden die Räumlichkeiten in den vergangenen 60 Jahren genutzt. Heute ist das Haus die Heimat des Stadtjugendrings mit dem Kinder- und Jugendbeirat und der offenen Jugendfreizeitstätte „Bruno“.

Das Bruno ist mehr als eine offene Jugendfreizeitstätte. Es hält kreative Gruppenangebote vor und bietet Raum für soziale Gruppenerfahrung. Am Bruno scheiden sich allerdings die Geister. Die Einen lieben es, die Anderen würden dort nie einen Fuß hinein setzen. Aber für Besucher ist es oft schon zu ihrem zweiten Zuhause geworden und die Sozialpädagogen/innen sind zu wichtigen Beratern auch in schwierigen Lebenslagen geworden. Das Bruno ist besser als sein Ruf und wer sich davon überzeugen will, sollte selbst mal hineinschauen. Ich wünsche dem Bruno alles Gute für die Zukunft.

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

wünschen dem BRUNO
weitere **60**
energiegeladene Jahre.

„Ich hatte viel Spaß in den Jahren.“
Adrian (seit 3 Jahren im Bruno)

„Bruno ist cool.“
Ajub (seit 2 Jahren im Bruno)

„Ich finde das Bruno cool und gehe ins Bruno, weil meine Freunde auch ins Bruno gehen.“
Albin (seit 5 Jahren im Bruno)

„Es macht Spaß hier zu relaxen. Die ganzen Angebote, wie die Dänemarkfahrt und Freunde treffen finde ich gut.“
Andy (seit 3 Jahren im Bruno)

„Ich finde das Bruno gut.“
Arthur (seit 2 Jahren im Bruno)

„Im Bruno kann man Freunde treffen und runter kommen.“
Bennet (seit 3 Jahren im Bruno)

„Im Bruno kann man immer wieder Spaß haben oder auch seine Freizeit verbringen.“
Björn (seit 7 Jahren im Bruno)

„Ich spiele im Bruno meistens Billard und verbringe Zeit mit meinen Freunden.“
Clara (seit 1 Jahr im Bruno)

„Ich bin gerne im Bruno, da hier meine Freunde sind und es immer was zu lachen gibt. Geli ist die Beste und sie hilft immer da wo sie kann.“
Claudia (seit 1 Jahr im Bruno)

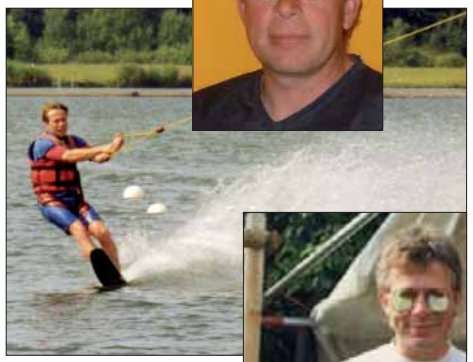
„Das Bruno gefällt mir sehr. Es ist einfach nur sozial, geilomat und coooooool.“
Darija (seit 3 Jahren im Bruno)

„Ja, ich weiß, es war ne geile Zeit...”

Aber wieso eigentlich „war“? Es ist nicht vorbei! Bruno goes Zukunft!

Ich habe am 01.07.1990 die Leitung des Brunos übernommen und habe seitdem mehr als 5000 Arbeitstage in dieser Einrichtung verbracht. Wir haben unzählige Aktionen durchgeführt und konnten mehr als 2500 Menschen im Bruno willkommen heißen.

Statt vieler Worte können die Bilder viel besser meine „Entwicklung” im Bruno aufzeigen.



Wer hätte das gedacht ...

Am 01. Juni 1989 begann ich als Elternzeitvertretung meine Arbeit im Bruno.

Jetzt, nach fast 24 Jahren, ebenso vielen Ferientrubeln, Weihnachtsfeiern, Osterfesten, Nachtwanderungen und etlichen Kilometern, die im Kanu gepaddelt wurden, möchte ich unser Jubiläum mit Ihnen und Euch feiern und mal Danke sagen:

Danke an die Kolleg/innen in der Verwaltung, die unsere Arbeit unterstützen und bereichern – Danke für die nette Zusammenarbeit mit den Kolleg/innen aus den anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Bernd Meyerink – *„Einen lieben Dank an all die Vielen, die mich auf diesem langen Weg begleitet haben!”*

Angelika Adlhoch-Gutzeit – *„Danke an euch Kids, die ihr mit eurer bunten ethnischen Vielfalt dieses Haus beständig als „Euer Haus“ annehmt und besucht und Danke an Bernd, der es seit fast 23 Jahren mit mir aushält.!”*

Kurze Videoclips, mal lustig, mal mit tieferem Sinn, sind unsere Paradedisziplin. Einige von diesen Filmen, aber auch viele Video-Dokus gibt es auf unserer Internetseite:

www.BrunoBroekerHaus.de

Hier die komplette Filmliste:

1994	Ein durchstoßender Erfolg
1994	Das Heftpflaster
1994	Wildwasserkajak
1995	Dümmer als die Polizei erlaubt
1995	"E"
1995	Ein dringendes Bedürfnis
1995	In der Badewanne
1995	Jacke wie Hose
1995	So´n Scheiß, ey
1995	See you later
1995	Target of Madness
1995	und wech
1995	Alles Banane
1995	Und fragen sie ihren Arzt oder …
1995	Bis der Arzt kommt
1997	Butur und Honka
1997	Wasserski
1998	Mister Boombastic
1998	Bis der Arzt kommt
2001	Dann gibt es da...
2001	I wonna be a Hippie
2001	Ein Kartoffelsalat im Magen
2001	Jetzt auch in Tarnfarbe
2001	tierlieb
2001	19 Uhr 6
2001	Break 'n' Roll
2001	Einkaufen
2001	…dann gibt es da
2002	Freunde im Verkehr
2002	PC ohweh
2002	Der Tageslichtvampir
2003	Verliebt? Verlobt?! Verheiratet!
2003	Pass auf ... Was du sagst
2003	Du musst so sein, wie ich ...
2004	Serkan the King
2005	The Impossible
2005	Nen Ding
2006	Bruno's Eleven
2006	Plopp
2007	Is' schon Kaffee und Kuchen?
2007	Anders Artig
2007	Ene Mene Muh
2008	Wie's Winterwetter wird
2010	Der Zauberer
2010	Integration
2010	Geisterteam
2010	BBQ
2010	Juliet and Romeo
2011	Kinderkacke
2011	Wasabi
2011	Ein Kartoffelsalat im Magen
2011	Scham
2012	Sländer
2012	Trivial Pursuit
2012	Pong
2012	Ein Herbst-Film
2012	Lefoenk
2012	[lol]
2012	Schleim

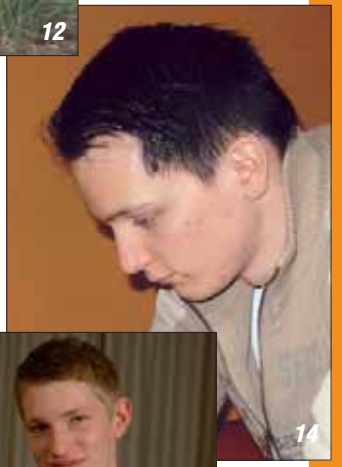
… und wir haben mit unseren Videos bereits viele Preise gewonnen!

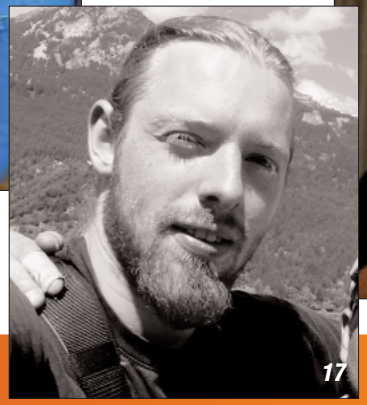
Bruno goes Hollywood!

Zivis, Praktikanten/-innen, FSJler, BufDis

Ihre Aufgaben waren sicherlich nicht immer ganz leicht, aber sie haben sie mit Bravour gelöst und sicherlich auch immer etwas „mitnehmen“ können. Ohne sie wäre „es“ nicht gegangen!

Sorry, wenn sich jemand nicht wiederfindet. Es sind nicht von allen Fotos vorhanden, sie sind aber trotzdem im Herzen.





Zivis und Konsorten

1) Michael Curdt – 2) Marco Ankowiak – 3) Ute Hamann
4) Basti Klemm – 5) Benno Hübner – 6) Flo Meyer
7) Jan Hendrik Bregulla – 8) Jan Peter Damm – 9) Jonas Schiefferdecker

10) Jonas Schulz – 11) Kai Gräper
12) Kersten Jahn – 13) Lennart Kluesmeyer
14) Marcel Branz – 15) Martin Schaffhäuser
16) Melanie Kunz – 17) Nico Martens

Zivis und Konsorten

1) Sascha Falk – 2) Olaf Behrens – 2) Michael Horn
4) Stefan Link – 5) Simon Landsberg
6) Thorsten Braukmann – 7) Torsten Grewe – 8) Jan Peter Damm

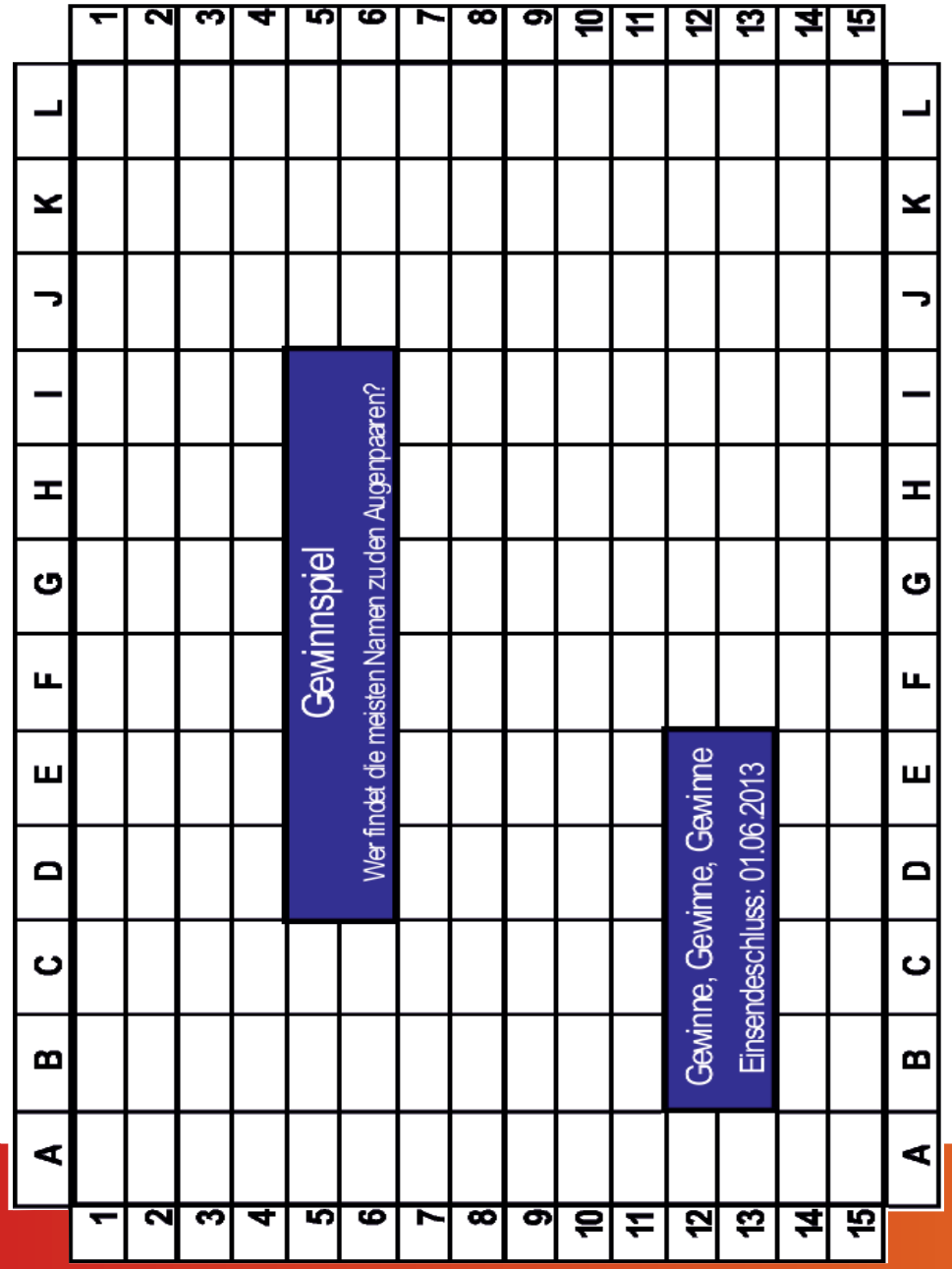
Ehrenamtliche Helfer/-innen und Jugendgruppenleiter/-innen unterstützen seit jeher die Arbeit im Bruno, wo sie können! Sei es bei den Disco, Nachtwanderungen, Aktionstagen mit Schulklassen oder bei städtischen Kinderfesten. Sie helfen bei den Flohmärkten oder öffnen die Einrichtung an den Wochenendtagen. Sie veranstalten das Kinderkino und sind auch bei Stormini, dem Kinderstadt-Projekt ganz groß dabei.

Das Salz in der Suppe!

1) Feuer spucken Mike und Gordon – 2) Flohmarkt
3) JGLer-Kinderkino – 4) Stormini 2012

A B C D E F G H I J K L
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
WAS GUCKST DU!
Aktuelle BRUNOs
* Achtung: Zwei waren noch nie im BRUNO, haben aber einen Bezug zum BRUNO. Ihre Namen stehen in diesem Heft!
Gewinnspiel
Wer erkennt die meisten Augen?
(siehe nächste Seite)

Name:_____



„Im Bruno kann man immer was machen und es ist nie langweilig."
Dennis (seit 1 Jahr im Bruno)

„Es ist geil."
Donat (seit 7 Jahren im Bruno)

„Das Bruno macht sehr viel Spaß."
Fatih (seit 7 Jahren im Bruno)

„Ich finde das Bruno toll, weil man hier seine Freunde alle sieht und man gut chillen kann."
Janine (seit 2 Jahren im Bruno)

„Ich finde das Bruno gut, aber es sollte auch Samstag aufhaben."
Kim (seit 1 Jahr im Bruno)

„Es ist triste und zu klein, aber beim Tanzen vor allem oftmals lustig."
Kimberly (seit 2 Jahren im Bruno)

„Es ist schön warm im Winter, man bekommt essen und trinken und meine Freunde sind hier."
Lara (seit 1 Jahr im Bruno)

„Man kann hier alles machen z. B. Billard, Tischkicker und an die Computer gehen. Ich komme jeden Tag her, weil mir das hier gefällt."
Laura (seit 3 Jahren im Bruno)

„Das Bruno ist ein Ort, wo man sich schnell wohl fühlen kann."
Les (seit 5 Jahren im Bruno)

„Das Bruno ist gechillt und lustig und es macht Spaß mit Freunden da hinzugehen."
Lisa (seit 2 Jahren im Bruno)

„Ich finde das Bruno gut."
Louis (seit 1 Jahr im Bruno)

Zeitzeugen – Collage

Angelika "schnippelt" ja so gerne.

Die letzten 23 Jahre – *„Was geht? Alles!“*

… sowie Hilfestellungen in allen Lebenslagen.

die letzten 23 Jahre

Mit sportlicher Note und erlebnispädagogischem „Touch“ und Internationale Jugendbegegnungen

Ferienfahrten

01) Anreise zur Kanutour auf der Lahn 1992 – 02) Canyoning 1998 in Österreich
03) Kanutour 1995 in Dänemark – 04) Fahrradtour an die Müritz 1993
05) Essensausgabe 1993 in Waren – 06) Kanutour 1996 auf der Gudena
07) Internationale Jugendbegegnung mit Malta 2010

Ferienfahrten

08) Kanutour auf der Leine 1994 – 09) Kanutour auf der Trave 1991
10) Kanutour auf der Wakenitz 2012 – 11) Kanutour 1998 in Lübeck
12) Multilaterale Jugendbegegnung in Dänemark 2012
13) Surfen auf Fehmarn 2004 – 14) Surfkurs am Wulfener Hals 2007

Was werden wir in 10 Jahren dazu sagen, wenn wir uns diese Bilder anschauen? Wird es noch „normaler“ sein, dass alle sich immer mit ihrem Smartphone beschäftigen?

Alle mit einem Handy!

Verkleiden macht Spaß

Halloween und Fasching im Bruno

Breakdance – *richtig heißt es: B-Boying oder auch B-Girling*
Powermoves mit Backspin, Head Spin, Swipes, Airtwist, Ninety Niners ,
Two Thousand, Turtle, Windmills, Flare…

Tanzen – *Bauchtanz, Hip Hop Dance,*
Rock ‚n' Roll, Flamenco – alles schon da gewesen.
Seit 2010 etwa ist Videoclipdance angesagt.

Die Geschichte des Stadtjugendringes Ahrensburg, des Kinder- und Jugendbeirates und des Bruno-Bröker-Hauses war schon immer eng miteinander verknüpft.

Der Ortsjugendring, der später dann zum Stadtjugendring Ahrensburg wurde, nutzte das „Bruno“ schon in den 50er Jahren. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte und professionalisierte sich das Bruno-Bröker-Haus immer mehr, bis zum heutigen Jugendhaus mit vielen verschiedenen Angeboten für Jugendliche und der Geschäftsstelle des Stadtjugendringes.

Die Nutzung des Hauses durch den Stadtjugendrings intensivierte sich 1998, als unter seinem Dach der Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg (KiJuB) gegründet wurde. Die Geschäftsstelle zog in einen kleinen Raum im Westteil des Hauses. Inzwischen hat der Stadtjugendring sich in der oberen Etage des Ostflügels eingerichtet und nutzt den kleinen Saal für die KiJuB Sitzungen, die regelmäßig einmal im Monat stattfinden.

Der KiJuB ist das Beteiligungsgremium für alle Ahrensburger Kinder und Jugendlichen, bei ihm geht es um Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung in der Kommunalpolitik. Die Beiratsmitglieder haben in den städtischen Ausschüssen Rede- und Antragsrecht. Die jugendlichen Mitglieder mischen sich ein, wenn die Interessen von Kindern und Jugendlichen berührt sind, wann dies der Fall ist entscheiden sie selbst.

2013 feiert der KiJuB sein 15 jähriges Bestehen. In den letzten 15 Jahren hat sich in Sachen Beteiligung einiges in Ahrensburg getan, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist selbstverständlicher geworden. Die Mitglieder des KiJuB haben sich in den Ausschüssen Anerkennung verdient, sie haben eigene Projekte entwickelt und der KiJuB ist sowohl, landes- als auch bundesweit als Leuchtturmprojekt bekannt geworden.

Das Bruno-Bröker-Haus ist mit seiner zentralen Lage für viele Generationen zu einer festen Größe in Ahrensburg geworden. Wir hoffen, dass dies noch lange so bleibt und gratulieren herzlich zum 60. Jubiläum!

Der KiJuB in Wandel der Zeit

„Ich finde das Bruno nice, weil viele Aktivitäten hier vorgeschlagen werden und weil es viele Dinge zur Auswahl gibt."
Michelle-Marie (seit 6 Monaten im Bruno)

„Ich finde das Bruno sehr gut und sozial nett."
Nathaly (seit 2 Monaten im Bruno)

„Ich finde das Bruno cool."
Nina (seit 2 Jahren im Bruno)

„Das Bruno ist eine gute Alternative gegen Langeweile. Es bringt Bock und Spaß. Das Bruno ist toll."
Sarah (seit 3 Jahren im Bruno)

„Ich gehe ins Bruno, weil man dort ohne zu bezahlen viel Spaß beim Kickern, Tischtennis und Billard spielen haben kann. Ich würde mir aber wünschen, dass die Geräte dort mehr Aufmerksamkeit bekommen."
Oliver (seit 10 Jahren im Bruno)

„Das Bruno ist eine sehr tolle Sache, da es Jugendlichen die Möglichkeit bietet in einer freien Atmosphäre sich frei zu entfalten und ihre Interessen in zahlreichen Aktivitäten zu realisieren."
Patricio (seit 5 Jahren im Bruno)

„Ich finde das Bruno cool und es ist mein 3. Zuhause."
Philine (seit 2 Jahren im Bruno)

„Das Bruno ist eine gute Alternative gegen Langeweile. Es bringt Bock und Spaß. Das Bruno ist toll."
Sarah (seit 3 Jahren im Bruno)

„Ich finde das Bruno gut, weil ich hier meine Freizeit verbringen kann."
Sophia (seit 6 Monaten im Bruno)

„Das Bruno ist ein tolles Jugendfreizeithaus, wo ich viele nette Menschen kennen gelernt habe."
Serkan (seit 4 Jahren im Bruno)

„Ich finde es gut, denn hier ist immer was los."
Simon (seit 2 Jahren im Bruno)

„Ich finde es gut."
Sinan (seit 6 Monaten im Bruno)

Zeitzeugen – Collage

Wir gratulieren herzlich zum 60. Jubiläum!

STADTBETRIEBE AHRENSBURG

Gemeinschaftshaus
Gartenholz/Kremerberg
Langeneßweg 2

Betreuungsprojekt
für straffällig gewordene und von Straffälligkeit bedrohte Jugendliche
Waldstr.12

Innerschulische Jugendpflege
und Offene Ganztagsschule im SZ Am Heimgarten
Reesenbüttler Redder 4-10

Schulsozialarbeit
und Offene Ganztagsschule in der SLG Ahrensburg
Wulfsdorfer Weg 71

Familienzentrum
Kinder- und Jugendhof Blockhaus
Am Neuen Teich 39a

Schulsozialarbeit
und Offene Ganztagsschule in der GS Am Reesenbüttel
Schimmelmannstr. 46

Andere Einrichtung und Projekte im Fachdienst Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Ahrensburg

„Bruno" forever young

Stadt Ahrensburg
Bruno-Bröker-Haus
Stormarnplatz
22926 Ahrensburg